

Peter Elmers

Einwohnerfragen zur gemeinsamen Sitzung von BPA und UA am 25.10.2023

1.

Seit einigen Jahren verkehrt die Regionalbahn zwischen Ahrensburg und Bargteheide Montags bis Sonnabends **ganztägig** im Halbstunden-Takt.

Wie häufig wird zukünftig die S4 zwischen Ahrensburg und Bargteheide verkehren ?

2.

Die Planfeststellungsunterlagen zum Umbau des Bahnhofes Bargteheide liegen inzwischen aus.
Die Bargteheider Stadtverordneten beraten am kommenden Montag anhand einer dezidierten Vorlage über die von ihnen zu erhebenden Einwendungen.

Hat sich die Arbeitsgruppe bereits mit diesen Plänen befasst und -wenn ja- , welche Erkenntnisse und Rückschlüsse hat sie aus den Plänen für die von Ahrensburg zu erhebenden Einwendungen gewonnen ?

3.

Ogleich ich als anerkannter Fachmann nicht in die Arbeitsgruppe berufen wurde und dort auch nicht angehört werden soll, habe ich mich eingehend mit der dortigen Planung befasst und habe für Ahrensburg wichtige Erkenntnisse gewonnen.

Ist es gewünscht, dass ich diese Erkenntnisse als fachkundiger Bürger im Rahmen der Beratung vortrage ? - Wenn nein, werde ich jetzt im Rahmen der Fragestunde einige Essentials bekannt geben.

A.

Im Erläuterungsbericht ist zu lesen,

"... bis Bargteheide ist in der Hauptverkehrszeit ein 20-Minuten-Takt geplant. Zwischen Bargteheide und Bad Oldesloe ist wie bisher ein Stundentakt vorgesehen."

Im Umkehrschluss bedeutet das, dass in den Nebenverkehrszeiten in

denen Ahrensburg in Richtung Hamburg einen 20-Minuten-Takt bekommt, nach und von Bargteheide nur einmal stündlich ein Zug fährt.

**Das ist eine eklatante Verschlechterung auch für Ahrensburg.
Dagegen muss m.E. auch Ahrensburg vorgehen.**

Ursächlich dafür, dass nicht -wie ursprünglich kommuniziert- ganztägig ein 20-Minuten-Takt bis Bargteheide realisiert wird, ist die Absicht, die Strecke Lübeck-Büchen-Lüneburg nicht mehr zu ertüchtigen.

Alle Güterzüge von und nach Lübeck sollen über Wandsbek gefahren werden.

Der Verzicht auf die Umsetzung der „ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg“ wird zur Folge haben, dass die zwischen Lübeck und Lüneburg geführten 34 Güterzüge auch über die Strecke Hamburg – Lübeck geführt werden, ... (Ziffer 2.5.6.1. des Erläuterungsberichts PFA 3)

B.

Ursprünglich war geplant, auch in Bargteheide -so wie in Ahrensburg-West und Gartenholz für die S4 einen Inselbahnsteig westlich der Fernbahngleise anzulegen, an dem auf beiden Seiten Züge halten können.

Ein Inselbahnsteig kann nur über eine hohe Fußgängerbrücke oder einen Tunnel erreicht werden.

Er war früher zwingend erforderlich, als es noch Abfertigungspersonal auf den Bahnsteigen gab.

Heute ist er nur noch sinnvoll, wenn auf beiden Seiten Züge in die gleiche Richtung verkehren, zwischen denen umgestiegen wird.

Inzwischen sind für Bargteheide zwei hintereinander liegende Seitenbahnsteige geplant; - allerdings nicht mehr auf der West(Stadt-)seite, sondern auf der Ostseite.

Für die Bargteheider, die bis jetzt ihren Mittelbahnsteig über eine Schrankenanlage direkt vom Empfangsgebäude erreichen konnten, bedeutet das viele hundert Meter Mehrweg u.a. durch einen unsicheren (gemeinsam mit kreuzendem Fahrradverkehr) Tunnel.

Grund: Die Bahn muss sparen und will die Fernbahngleise nicht mehr verschwenken...

Erkenntnis für Ahrensburg :

Wir sollten statt der unsinnigen Mittelbahnsteige in West und Gartenholz **auch** Seitenbahnsteige fordern.

Sie wären (wie heute in Gartenholz) barrierefrei über Rampen erreichbar. Das Risiko, dass die Aufzüge ausfallen und die aussteigenden Behinderten gefangen sind, würde vermieden....

Der Bahnkörper selbst wäre um sechs Meter schmaler.

In A-West würde das NSG entsprechend auf ca. 600 m weniger in Anspruch ge-

nommen.

Zwischen U- und S-Bahn Umsteigende würden vielleicht ihren Anschluss noch erreichen, wenn ihnen zwei Treppen erspart würden.

In Gartenholz wäre Platz, um dort ein (mittiges) Güterzug-Überhol-Gleis anzulegen und um (Verkehrswende !) das Stammgleis ins Gewerbegebiet zu erhalten.

Das seitlich liegende innerstädtische Überholgleis am Bahnhof wäre entbehrlich.

Dorthin könnte vom Bahnhof West eine U-Bahn-Stichstrecke führen.

Anders als in West könnten dann Fahrgäste vom Regionalexpress direkt in den Hamburger Nordosten umsteigen.

Wer glaubt denn ernsthaft, das Lübecker in Oldesloe oder Ahrensburg zweimal umsteigen.... dann fahren sie gleich weiter mit dem Auto von der A1 durch Ahrensfelde nach Volksdorf und weiter ...

C.

Fatale Folge der Anordnung der S-Bahnsteige auf der Bahnhofs-Ostseite in Bargteheide:

Wenn die S-Bahnen in Gartenholz das Fernbahn-Richtungsgleis Hamburg kreuzen müssen sie ggfls. verspätete vorrangige Züge vorbeilassen und kommen mit Verspätung in Bargteheide an. - „So what“ nicht weiter tragisch, wenn die Bargteheider genügend Zeit für den Busanschluss einplanen...

Wenn die Züge aber zurückfahren und wegen verspäteter, vorrangiger Züge das Richtungsgleis Lübeck nicht kreuzen können, kommen sie mit Verspätung in Hasselbrook an und können nicht planmäßig in das höchstbelastete Hamburger S-Bahn-Netz Richtung Hauptbahnhof einfädeln.

Wegen dieser Gefahr wird die fahrplanmäßige Geschwindigkeit zwischen Ahrensburg und Wandsbek gedrosselt, um die wahrscheinlich häufigen Verspätungen aufholen zu können.

Daher rührt die unlängst in öffentlichen Versammlungen zu hörende Aussage, dass die Fahrzeit Ahrensburg -Hauptbahnhof 41 Minuten betragen wird.

Dass die

Sollte ein solcher Zeitpuffer nicht eingeplant werden, dann wird in der Bargteheider Verwaltung befürchtet, dass S4-Züge, die eigentlich bis dort weiterfahren sollten, bereits in Gartenholz wenden... !!!

Es ist dringendst erforderlich, dass die Ahrensburger Verwaltung einen realistischen Fahrplanentwurf bei der DB einfordert.

Es ist inzwischen europaweit selbstverständlich, seit dem „Deutschland-Takt“ auch bei uns, dass erst der Fahrplan festgelegt wird und dann die Baumaßnahmen geplant werden, die nötig sind, um diesen Fahrplan störungsfrei fahren zu können.

Soweit fürs Erste, ich hätte noch ein große Anzahl weiterer Hinweise und Anregungen zu machen.

Das würde aber den Rahmen der Sitzung endgültig sprengen.

Ich kann nur hoffen, dass in der Arbeitsgruppe diese Hinweise auch von anderer Seite gekommen sind und berücksichtigt werden.

Weshalb die entsprechenden Protokolle „nicht-öffentlich“ sind, erschließt sich mir übrigens nicht.

DANKE, dass Sie mir zugehört haben.

Peter Elmers